|  |
| --- |
| **Steckbrief: Aktivierende Befragung** |
| **Ziel:*** Bürger:innen eines Wohngebiets oder Stadtteils sollen dazu angeregt und ermutigt werden, aktiv für ihre Interessen einzutreten und bei der Lösung von Problemen im Gemeinwesen mitzuwirken
* Zielt darauf ab, praktische Veränderungen in einem sozialen Feld gemeinsam mit den dort lebenden Menschen zu erreichen
 |
| **Gruppengröße:** sowohl für Kleingruppen als auch für größere Gruppen geeignet |
| **Dauer:** einige Tage bis mehrere Monate |
| **Zeitpunkt:** zu Beginn eines Prozesses, Problemdefinition |
| **Kurzbeschreibung:**In einer Aktivierenden Befragung werden Bürger:innen nach ihren Meinungen und Einstellungen gefragt und gleichzeitig dazu angeregt und ermutigt, für ihre Interessen einzutreten und Lösungen zu entwickeln. Aktivierende Befragungen erzeugen ein kommunikatives Handeln und unterscheiden sich damit von anderen Umfrageformen, die ausschließlich der Datenerhebung dienen. Durch offene Fragestellungen werden die Betroffenen angeregt, sich über ihre soziale Wirklichkeit Gedanken zu machen und zusammen mit den Aktionsforscher:innen nach möglichen Lösungen zur Verbesserung der Situation zu suchen. |
| **Ablauf:**1. Formulierung des Vorhabens: Warum soll dieses Gebiet oder dieses Thema untersucht werden? Wer ist der Auftraggeber?
2. Voruntersuchung, Analyse und Auswertung: Gespräche mit Bewohner:innen und Expert:innen vor Ort, Durchführung von Beobachtungen
3. Bewertung und Entscheidung, Konsequenzen der Auswertung: Festlegung von Kriterien für die Befragung, Abbruch oder Weiterarbeit?
4. Training und Vorbereitung der Befrager:innen: Entwicklung eines Gesprächsleitfadens, Auswahl der Gesprächspartner:innen, Haltung der Befrager:innen etc.
5. Hauptuntersuchung
6. Auswertung der Befragung: Festlegung der Auswertungskriterien, Dokumentation der Ergebnisse
7. Versammlung der Interessierten und Bildung von Aktionsgruppen: Ergebnisvorstellung, Klärung der Weiterarbeit
8. Beratung und Begleitung der entstandenen Aktionsgruppen
 |
| **Aufwand für Durchführende:*** Zeit: pro Befragung ca. eine Stunde
* Kosten: Personal für Befragungen und Auswertung
* Nutzen: Sichtweisen der Betroffenen erforschen und diese gleichzeitig zur Mitarbeit und Initiative aktivieren
 |
| **Aufwand für Zielgruppe:*** Zeit: pro Befragung ca. eine Stunde
* Niedrigschwelligkeit: Wenn Gemeinsamkeiten in den Interessen entdeckt werden, können auch weitere gemeinsame Handlungsschritte (Arbeitsgruppen, Aktionen etc.) verabredet werden
* Barrieren: Selbstorganisation nach der Versammlung der Interessierten, um weiter effektiv an selbst gestellten Aufgaben arbeiten zu können
 |
| **Material:**Tonbandgerät, Interviewleitfaden |
| **Fazit:**Eine Aktivierende Befragung ist in keiner Weise mit einer repräsentativen, statistischen Befragung zu verwechseln. Sie ist auch kein Patentrezept für jedes Quartier, sondern der Einsatz sollte gut vorbereitet, das Quartier bewusst gewählt und mit den längerfristigen Konsequenzen vorbedacht werden. Der Aufwand für die Aktivierende Befragung lohnt sich nur dort, wenn nachher auch Interesse an und Freiraum für selbst organisierte neue Aktivitäten besteht und gleichzeitig personelle Kapazitäten da sind, diese neu entstehenden Aktivitäten und Strukturen bei Bedarf zu begleiten. Je nach Auftrag bzw. Selbstverständnis der professionell Tätigen gibt es eine Vielfalt von Variationsmöglichkeiten. Eine Aktivierende Befragung kann dann sinnvoll sein, wenn ein Veränderungsbedarf o. ä. vorliegt. Zudem müssen personelle und finanzielle Ressourcen sowie die professionelle Kompetenz gegeben sein. |
| **Quellen:*** Hinte W, Karas F. Studienbuch Gruppen- und Gemeinwesenarbeit: Eine Einführung für Ausbildung und Praxis. Frankfurt: Hermann Luchterhand Verlag; 1989.
* Lüttringhaus M, Richers H. Handbuch Aktivierende Befragung: Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis. Bonn: Stiftung Mitarbeit; 2003.
 |